

Presseinformation

»Gäbe es einen Nobelpreis für Kriminalliteratur, 64 hätte ihn verdient.« Tobias Gohlis, DIE ZEIT

Hideo Yokoyama

2

Atrium Verlag



Mit 64 gelang Hideo Yokoyama im vergangenen Jahr ein fulminanter Erfolg bei Presse und Publikum, das Buch stand auf Platz 1 der Krimibestenliste und wurde schließlich mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet (Platz 1 International). Jetzt ist der japanische Autor zurück, mit zwei neuen Fällen, die wie schon 64 in Präfektur D angesiedelt sind.

Fall 1: Inspektor Futawatari wird mit der personellen Umstrukturierung der Präfektur beauftragt, doch Kriminalpolizei-Legende Michio Osakabe weigert sich überraschend, in Ruhestand zu gehen. Osakabe wird zu einem Sandkorn im Getriebe der Polizeibürokratie, das Futawatari keine Ruhe lässt – bis er darauf stößt, dass Osakabe nie aufgehört hat, in einem grausamen Fall zu ermitteln, der nie gelöst wurde. Fall 2: Abteilungsleiterin Tomoko Nanao wird benachrichtigt, als eine junge Polizistin plötzlich nicht mehr zur Arbeit erscheint. Nanao ist für alle weiblichen Polizeikräfte der Präfektur verantwortlich und hat einen dunklen Verdacht. Als sie erfährt, dass die vermisste Frau jüngst von einem mysteriösen jungen Mann umworben wurde, beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit.

Mit 2 überzeugt Hideo Yokoyama erneut durch sprachliche Brillanz, meisterhafte Spannung und einen faszinierenden Einblick in die hierarchischen Strukturen und Traditionen der modernen japanischen Gesellschaft.

Hideo Yokoyama: 2

Deutsche Erstausgabe | Aus dem Englischen von Sabine Roth

154 Seiten | Gebunden

16,00 € [D] | 16,50 € [A]

ISBN 978-3-85535-065-0

Erscheinungstermin: 23. August 2019

Erscheint zeitgleich auch als Hörbuch bei Atrium Audio:



Hideo Yokoyama: 2

ungekürzte Lesung von Jodie Ahlborn und Heikko Deutschmann

1 CD | Laufzeit 220 Minuten

16,00 € [D] | 18,00 € [A]

ISBN 978-3-85535-074-2

Der Autor



© Bungeishunju Ltd.

Hideo Yokoyama, geboren 1957 in Tokio, arbeitete als investigativer Journalist und gilt als der japanische Stieg Larsson. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und schrieb zehn Jahre an *64* (Atrium, 2018), wobei er einen Schlaganfall erlitt. *64* eroberte Platz 1 der japanischen Bestsellerliste und wurde als bester japanischer Kriminalroman des Jahres 2013 ausgezeichnet. In der Folge wurde *64* weltweit zu einer Sensation. Yokoyama lebt mit seiner Frau in der japanischen Präfektur Gunma. Er schreibt weiterhin viele Stunden am Tag an einem fünfzehn Jahre alten Computer in einem kleinen Raum, umgeben von Tabakrauch, Büchern und Zeitungsartikeln.

Die Übersetzerin

Sabine Roth, geboren 1963, übersetzt aus dem Englischen und hat u. a. Agatha Christie, John le Carré, Jane Austen, V.S. Naipaul und Elizabeth Strout ins Deutsche übertragen. 2009 wurde sie mit dem Bayerischen Übersetzungsstipendium ausgezeichnet. Sie lebt in München.

Pressestimmen zu *64*

»Der Roman [...] verströmt so nachtdunkle Hoffnungslosigkeit, wie man es nur einem düsteren Polizeithriller der Extraklasse verzeiht.«
ARD Druckfrisch

»Grandioser Kriminalroman [...] *64* ist ein Roman, der auf seinen 760 Seiten alle Muster von Kriminalliteratur einer Revision unterzieht.«
DIE ZEIT

»Eine Fallstudie über grundlegende moralische Fragen. [...] *64* ist eine Erzählung aus dem modernen Japan über Jahrtausende alte Fragen.«
Süddeutsche Zeitung

»Hideo Yokoyamas großartiger Kriminalroman *64* ist so fesselnd wie irritierend fremd. [...] die Tiefe der Einblicke, die Hideo Yokoyama in eine fremde Lebensweise und ihre sozialen Regeln gestattet, möchte man für beispiellos halten.«
Frankfurter Rundschau

»*64* ist ein Roman, der die moderne Gesellschaft Japans schildert, die feinen Abstufungen der Hierarchien und Intrigen, die Rituale der Höflichkeit, die immer noch exotische Stellung berufstätiger Frauen; eine fesselnde Mentalitätsgeschichte wird ausgebreitet, die Geduld und äußerste Konzentration verlangt. Das Personenverzeichnis ist hilfreich, nur Mut, es ist ein Leseabenteuer!«
Der Standard

»Kunstvoll, wie der Autor die Spannung hält, obwohl sie sich nicht aus genretypischen Wendungen speist: Yokoyama gibt einen faszinierenden Einblick in das in seiner Obrigkeitshörigkeit grausame Japan.«
Brigitte

»Schlichtweg ein Ereignis. Etwas, das es vorher noch nicht gab. Bahnbrechend, bewusstseinsweiternd, verrückt. [...] Ein Psychodrama, ein Verwaltungsroman, ein Gesellschaftsroman und vor allem: ein astreiner Krimi. [...] Weltliteratur. Punktum.« *Bayern 2 Diwan*

»Ein Thriller, der die Grenzen des Genres sprengt: In *64* inszeniert Yokoyama einen ungelösten Entführungsfall als eine Langzeitstudie in Sachen Menschenbeobachtung. [...] Ein mitreißendes Stück zeitgenössischer Kriminalliteratur, das demonstriert, wie spannend eine bewusst auf alle gängigen Mittel künstlicher Spannungserzeugung verzichtende große Kriminalerzählung sein kann.« *Deutschlandfunk Büchermarkt*

»Wie [...] Mikami hier zwischen diesen Idealen, seiner Loyalität und der Suche nach der Wahrheit zerrieben wird, das ist einer der Gründe, warum die Spannung von Seite zu Seite steigt und warum der Roman [...] so besonders ist.« *Deutschlandfunk Kultur Lesart*

»Die japanische Version von Kafkas *Der Prozess*.« *MDR Kultur*

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner, Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de, Tel. 040/430 9315-16